

Dass zwischen der oberlausitzischen Hauptstadt und den jetzigen kgl. sächsischen Gebieten kunstgeschichtliche Wechselbeziehungen müssen obgewaltet haben, war ja anzunehmen, und so soll denn dieser kleine Aufsatz dem Zwecke dienen, dafür den urkundlichen Nachweis anzutreten. Vielleicht erwächst aus ihm auch für die allgemeine deutsche Kunstgeschichte ein bescheidener Gewinn.

Den Anfang soll die Besprechung der Architekten und Bildhauer machen, über die ein ziemlich reichhaltiges Material vorhanden ist. Wir lassen ihnen dann einige Maler, Goldschmiede und Giesser folgen.

Architekten und Bildhauer.

Siegmund von Löbau, Maurer, wird 1410 wegen Hintergehung des Magistrats aus Görlitz ausgewiesen. 1443 wird der Steinmetz von Budissin gedingt, um Steinkugeln für die grossen Büchsen zu bereiten¹⁾.

Konrad Pfluger stand seit 1496 in sächsischen Diensten und lebte 1504 in Meissen. In Diensten der Stadt Görlitz war er seit 1488 beschäftigt. Die Urkunde über seine feste Anstellung ist im liber actorum inceptus 1490 verzeichnet. In dieser heisst es: Als wir denn nach dem Tode Meister Stephans²⁾ etliche Zeit und bisher eines Werkmeisters „Gebroch“ gehabt, haben wir auf heute in Gegenwart aller Steinmetzen- und Maurer-Meister Konrad Pflüger zu unserm Werkmeister, alle unsere Gebäude, und was an der Stadt und den Gotteshäusern zu bauen ist, zu versorgen, aufgenommen, also dass er solche „Bäue“ mit Wissen und Rath der Bauherren, die vom Rathe dazu geordnet sind, thun und bauen soll. An solchen unsern Bauten soll kein Steinmetz noch Maurer über ihm arbeiten in keiner Weise, sondern alle, die dazu benützt und berufen werden, das (!) soll geschehen mit seinem guten Willen. Auch soll er keinen aufnehmen, es geschehe denn mit Wissen und Willen unserer Baumeister (Ädilen). Darum wollen wir ihm geben von der Stadt Gebäuden alle Quartale 2 Schock und ihm auch einen Parlierer halten und dem die Woche 4 Groschen mehr geben als einem andern Maurer. Wenn er ein Gewölbe schliesst, so soll der Boden und die „Bogstelle“

¹⁾ Anz. 1876 Sp. 324. 361.

²⁾ Sein Zuname war Aldenberg, vielleicht hergeleitet von der Bergstadt dieses Namens.